

Gefährlicher Flirt



Er ist bildschön.

Braungebrannt und tadellos gewachsen. Die Augen scharf und durchdringend, wie bei allen Menschen, die mit ihrem Auto zusammengewachsen sind. Blaue Augen und blauschwarzes, seidiges Haar, das unter der Mütze in Locken hervorschaut. Er sitzt kerzengerade am Steuer und blickt unbeirrt geradeaus.

Sie ist ein Gazellenmädchen, schlank und zart. Ihr Sportkostüm scheint an ihr und an sie gewachsen zu sein, so wesenseins sind beide. Ihre Haare flammen in jenem Rot, das für die meisten Frauenantlitze ein zu großes Handikap bedeutet. Ihr Gesicht erträgt die Farbe, so vollkommen schön ist es.

Sie steigt in den Autobus, und nur ein Platz ist frei. Der Sitz rechts vorne, nur durch ein Glasschiebefenster vom Führer getrennt.

Während einer Haltestelle kommt sie in sein Blickfeld. Er würde gerne länger als die drei Sekunden hinstarren, aber der Schaffner hat das Zeichen zur Weiterfahrt gegeben.

Seine Augen halten wieder die Parade über die vorbeijagenden Straßensteine ab. Er dreht gewissenhaft das Steuerrad, tritt auf Bremsen und zieht an Hebeln. Aber in seine Arbeit drängt sich das Bewußtsein, die Frau rechts von seinem Käfig sehe auf seine Hände, beobachte ihn.

Die nächste Haltestelle kommt. Mit einem Ruck hält er das schwere Fahrzeug an. Sieht nach rechts, auf das schöne, zarte, strahlende Mädchen, und sein Blick wird anbetend. Ein Gebet zur Schönheit.

Das Mädchen sitzt da und spürt mit angenehmem Schauer die Wirkung ihrer Anmut auf diesen Prachtjungen. Sie ist verschwenderisch gelaunt und gibt ihm einen freundlichen Blick, ein kleines Almosen aus dem Schatz ihrer Blickbillionen für ihren stummen Anbeter.

Wieder das Signal.

Er wirft den Wagen nach vorn. Ein Reiter, der zeigen will, wie gut er sein Pferd meistert. Er jagt das Auto mit einer tollen Geschwindigkeit durch die Menge der Wagen und Menschen. Er gibt seinem Roß die Sporen. Das Signal der Hupe scheint ihm freudiges Wiehern. Ängstlich weichen die Passanten aus, erschrocken reißen andere Fahrer ihren Wagen zur Seite.

Das Mädchen sitzt geschmeichelt da und weiß: Ein Mann wirbt . . .

Mitten in der Fahrt wendet er den Kopf nach rechts und sieht ihr gerade in die Augen. Sie hält dem halbsekundenlangen Blick stand und lächelt ihn strahlend an.

Er ist zum Sterben verliebt. Buchstäblich. Ein heißer Blutstrom rast durch seine Adern. Seine Hand macht eine winzige, falsche Bewegung. Das riesige Auto bricht aus seiner Richtung und schmettert in eine entgegengesetzte Straßenbahn

Gottlob! Das

Ganze ist nicht wahr. Ich dachte es mir aus, als ich jüngst im Autobus fuhr und eine strahlend schöne Dame einstieg, die sich gradeswegs auf den verdächtigen Platz setzte.

Mutig ging ich auf sie zu und ersuchte sie, mit mir den Platz zu tauschen. Sie sah mich empört an und würdigte mich keiner Silbe.

Bei der nächsten Haltestelle stieg ich aus. Sicher ist sicher.